

Specialität: Für Confirmanden!

Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maass,
in Kammgarn, Tuch, Cheviot und Buxkin empfehlen
zu billigsten Preisen.
Grosse Auswahl. Feste Preise.
Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Bedeutende Abschlüsse

machten wir mit den leistungsfähigsten Fabrikanten, vereint mit unserem Mainzer Hause und unserem Engros-Geschäfte, und sind hierdurch in der Lage, einem verehrlichen Publikum durch auffallend billige Preise wirkliche Vorthelle beim Einkauf bieten zu können.

Großer Umsatz und kleiner Nutzen

ist unser Grundsatz, um unsere werthe Kundschaft billigst zu bedienen.

In Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Kleiderstoffen, Blousen und Jupons

bietet unser Lager eine unübertreffliche Auswahl.

N. Goldschmidt Nachf.,

Langgasse 36,
Zur gold. Krone.

Mainz,
am Markt.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

6090

Prinzesschen.

Erzählung von Mrs. Gungersford,
(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Schon gut; ich will Ihnen den Rest erlassen; das Lügen ist nicht Ihre starke Seite,“ unterbricht sie Fräulein Blase mit weisem Kopfschütteln. „Ich kann warten und morgen Alles aus Ihnen herausbringen.“

Sie wendet sich ein wenig ärgerlich ab, um Madame Delaney Platz zu machen, die sich mit besorgter Miene zu Nora hinunter neigt und zärtlich fragt: „Ich hoffe, Du wirst Dich nicht einsam fühlen, Herzchen?“

„O nein,“ lächelt sie. „Ich bin zu müde, um irgend etwas zu fühlen.“

„Der Wagen wartet, Tante,“ mahnt Fräulein Cozalet in gemessenem Tone, in einem auserlesenen Gewande aus Schwarz und Gold zu ihnen heranschwebend.

„Sehr wohl, meine Liebe,“ entgegnet Madame kalt. „Nun, Nora,“ wendet sie sich wieder mit mütterlich zärtlichem Blick zu ihrer anderen Nichte, „nicht wahr, Du versprichst mir, Dich sogleich zu Bett zu legen?“

„Gern, Tanten. Ich wollte, ich wäre schon im Bett.“

Madame lacht heiter und meint vertraulich: „Um Dir eine schreckliche Wahrheit zu gestehen, ich wollte auch, ich läge schon in dem meinen.“

Sie küßt das Mädchen zärtlich, und bald darauf haben sie Alle das Zimmer verlassen. Ein schwaches fernes Lachen noch — das war Nancy — und jetzt ist selbst das Rollen der Wagen verhallt.

Tiefe Einsamkeit liegt über dem Hause, es scheint fast, als ob auch die Diensthofen sie verlassen hätten. Gewiß liegt kein Grund vor, noch aufzubleiben, und doch kann Nora, ungeachtet ihres Madame so bereitwillig

gegebenen Versprechens, sich nicht dazu entschließen, zu Bett zu gehen. Eine gewisse Ruhelosigkeit hat sie ergriffen und von ihrem Stuhl aufstehend, wandert sie ziellos in der Bibliothek umher, hier ein Buch in die Hand nehmend, dort einige seltene Kupferstiche durchblättern, jetzt das schon hell lodernde Feuer aufrührend, aber Alles gleichgültig und theilnahmslos.

Eine der Dienerrinnen bringt ihr eine Tasse Thee, die sie gern entgegennimmt, aber nachher zu trinken vergißt. Und danach kommt Niemand mehr, ihre Einsamkeit zu stören, was vielleicht das Schlimmste für sie ist. So ganz und gar ihren Gedanken überlassen, richten dieselben sich wieder mit der unglücklichsten Beharrlichkeit auf die Ereignisse des Tages und des vorigen Abends, Alles mit den schwärzesten Farben malend, bis sie zuletzt auf einen niedrigen Divan sinkt und in bitteres Weinen ausbricht.

Dann fällt ihr müder Kopf schwer auf das weiche Kissen des Lagers und ruht da mit einem angenehmen Gefühl der Erleichterung; nach einem Weilschen zieht sie halb unbewußt auch die Füße empor auf dies willkommene Polster, und das Empfinden der Beruhigung wandelt sich zu tiefstem Frieden — sie ist fest eingeschlafen.

Einundzwanzigstes Kapitel

Es ist eine dunkle, regnerische und stürmische Nacht. Der leise Widerhall der Brandung wird gleich fernem Gewitterrollen durch die Gewalt des Windes von der Küste her weit über das Land geführt.

Ab und zu bricht der Mond durch die Finsterniß, aber meist bleibt er verborgen hinter dem schwarzen Mantel dicker, schwerer Wolken, die sich über den ganzen Horizont breiten. Hier und da schimmert bisweilen ein Stern durch die Dunkelheit, aber ein gewisserer Lichtstrahl kommt vom Leuchtturm her, dessen Lampe einen Ausenblick in vollem Feuer erstrahlt, um zwar im näch-

sten zu verschwinden, aber gleich darauf wieder ebenso sicher aufzutauchen.

Dem einsamen Reiter gewährt dies Leuchtfeuer Beruhigung, weil es ihm ein Beweis ist von der Nähe seines Hauses. Sein Weg ist schmal, auf beiden Seiten von dichten Massen gelben Sinsters eingefast, dessen Blüthen trotz der vorgerückten Jahreszeit noch goldig glänzen. Delaney athmet mit Behagen ihren Wohlgeruch ein und versucht die traurigen Gedanken abzuschütteln, welche ihn auf seinem vier Wegstunden langen Ritt begleitet haben, Gedanken, nicht frei von Selbstverachtung, denn hatte er nicht erklärt, vor morgen nicht nach Ventry zurückkehren zu wollen?

Es war dies seine feste Absicht gewesen, aber leider im Laufe des Tages nicht geblieben. Er fand es unmöglich, so lange fern von ihr zu weilen; er mußte zurückkommen, um sie zu sehen, und er mußte von Neuem um die Verzeihung bitten, welche sie so grausam verweigert hatte. Er war fest überzeugt, daß er hätte fern bleiben können, wenn er ihre Vergebung gehabt; aber nun sah er immer das blasse, schmerzgefüllte, grollende Gesicht vor sich, und dies ließ ihm keine Ruhe.

Es war Wahnsinn, gewiß, aber sie zog ihn zu sich mit einer Gewalt, der er nicht widerstehen konnte.

Zu der späten Stunde, in welcher dieser Wunsch übermächtig in ihm geworden, ging kein Zug mehr, daher borgte er ein Pferd von seinem Wirth, bringende Geschäfte vorschützend, und begab sich auf seinen langen Ritt nach Ventry mit einer fieberischen Ungeduld, die ihn gegen Kälte, Regen und Ermüdung unempfindlich machte.

Nun zuletzt, da der Weilen weniger werden, gesteht er sich, daß er ermüdet ist; zwei schlaflose Nächte machen sich den meisten Menschen fühlbar, auch den glücklichen; aber wenn ein tiefer Schmerz am Herzen nagt, dem ist der Verlust jener köstlichen Stunden des Verweilens zuweilen schwerer als der Tod selbst.

Frühjahrs-Saison 1894.

- Fertige Herren-Havelocks von Mark 15 an,
- Fertige Herren-Paletots von Mark 16 an,
- Fertige Herren-Sacco-Anzüge von Mark 18 an,
- Fertige Herren-Jaquett-Anzüge von Mark 25 an,
- Fertige Herren-Gehrock-Anzüge von Mark 30 an,
- Fertige Herren-Hosen u. Westen von Mk. 3 an,
- Fertige Confirmanden-Anzüge von Mark 15 an.

Im 1. Stock: Große Auswahl aller Arten

Knaben-Anzüge u. Paletots

für das Alter von 3 bis 14 Jahren in allen Preislagen von Mark 3 an.

Anfertigung nach Maass. — Tuch- u. Buckskin-Lager. Streng feste, billigste Preise.

Bernhard Fuchs

Kirchgasse 47.

6059

Metzer

Mirabellen

2-Pfd.-Dose 90 Pf., bei 12 Dosen à 85 Pf.

Reineclauden

2-Pfd.-Dose 100 Pf., bei 12 Dosen à 95 Pf.

empfiehlt

5454

J. M. Roth Nachf.,

Kleine Burgstrasse 1.

Zauberflöte.

Neugasse 7. Hotel u. Weinstube. Mauergasse 25.
Neu eröffnet.
 Centrale Lage in der Nähe des Rathhauses.
 Gut eingerichtete Fremdenzimmer von 1.20 an.
 Vorzügliche Weine. — Auschank in Glas.
 Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte.
 Diners von Mk. 1 an. Soupers von Mk. 0.80 an.
 3770 **H. Mehler.**

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs
 am Fusse des Berges.
 Warme und kalte Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 5484
Restauration Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)
 Besitzer: **Jacob Stengel.**
 Vorzügl. Getränke.
 Selbstgekelterten Wein
 und Apfelwein.
 Special-Fabrikation:
Apfelwein - Champagner,
 worüber viele Anerkennungs-schreiben vorliegen.
 Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.
 Versandt nach dem In- und Auslande.
 Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Zur Confirmationszeit

bringe als **Specialität** mein
 reichhaltiges Lager in **Schmuck- u. Lederwaaren**
 (zu bedeutend reducirten Preisen)
 in empfehlende Erinnerung.
 Geöffnet von Morgens 7^{1/2} bis Abends 9 Uhr, Sonntags von
 7^{1/2} bis 9^{1/2} und von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr. 5896
 Bitte meine Schaufenster zu beachten. **F**
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Schnell-Politur

zum Reinigen und Aufpoliren von
 Pianos und anderen Möbeln
 von **Dr. M. Albersheim, Chemiker,**
Frankfurt a. M.

Meine Schnell-Politur beseitigt Schmutz und Del-
 Ausflog leicht und schnell, ohne die Politur der Möbel
 oder das Holz anzugreifen und erzeugt einen ausge-
 zeichneten dauernden Glanz. Die Anwendung ist
 eine äußerst einfache: Man nimmt ein Stück Leinwand,
 legt es mehrfach zusammen, tränkt es mit der „Schnell-
 Politur“ und reibt die Möbel damit ab.
Fl. Mk. 0.75.

In Wiesbaden zu haben bei: Dr. A. Cratz, Lang-
 gasse 29, L. Henninger, Friedrichstraße 16, H. Knop,
 Goldgasse 9, E. Moebus, Taunusstraße 25, Max Rosen-
 baum, Apotheker, Marktstraße 23, Otto Siebert, Apo-
 theker, Marktstraße 10. 1895b

Eichen-Stammholz,

9 Stämme, 5-9 Meter lang, 20-32 Centimeter Durchmesser
 zu verkaufen.
 6111 **M. Cramer, Feldstraße 18.**

Alles tritt ihm mit erschreckender Lebendigkeit wieder
 vor die Seele, als er so einsam dahinreitet, Alles, was
 auf sein Verhältnis mit Katharine Cozaret Bezug hat.
 Seine erste Begegnung mit ihr vor Jahren, da sie als
 Waise in das Haus ihrer Tante kam, um dort zu
 bleiben, bis sie mündig wäre. Er erinnert sich jetzt
 mit Bewunderung, wie reizend er sie damals
 fand, dies große, schlante Mädchen voll hohen
 Selbstbewusstseins, er selbst noch so sehr jung, nur ein
 oder zwei Jahre älter als sie. Dazu kam das verwand-
 schaftliche Verhältnis, welches sie näher zu einander
 führte, und das ganz natürliche Gefühl geschmeichelter
 Eitelkeit seinerseits, als es ihm klar wurde, daß sie zu
 ihm allein warm und zärtlich war, während sie allen
 Anderen gegenüber kalt blieb. So wurden sie denn
 nach einiger Zeit als künftiges Brautpaar erkannt,
 ohne daß er hätte angeben können, wie es eigentlich so
 gekommen und warum Jedermann seiner Verlobung mit
 einer gewissen Bestimmtheit entgegen sah. Eine Heirath
 mit seiner Cousine war, wie er plötzlich fand, schon
 längst der Gegenstand ausführlicher Besprechungen bei
 allen Bekannten und Freunden, denen sie als das
 natürliche Ende einer so langen Freundschaft erschien.
 Und so wurde die Verlobung schnell veröffentlicht mit
 einer Eile, die ihn damals einigermaßen in Erstaunen
 gesetzt hatte. So war denn Alles geordnet, und dann
 — kam Nora!

Eucalyptus-Mundwasser à Fl. 1.50 u. 3.00 Mk.
Eucalyptus-Zahnpulver à Dose 0.75 Mk.
Eucalyptus-Zahnpasta à Dose 0.75 Mk.
Eucalyptus-Zahnpflege, flüssig von Sapolin
à Fl. 0.75 u. 1.25 Mk.
 empfiehlt wegen ihrer aus-
 gezeichneten Wirkung auf die Zähne und das Zahn-
 fleisch, sowie wegen ihres höchst erfrischen-
 den Geschmacks 1872b

Oscar Siebert,
Drogen und Chemicalien,
Wiesbaden,
 Taunusstr. 42, Ecke der Röderstraße.

Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Ausverkauf.
 Eine große Partie
 Sitz- u. Liege-, Kasten-
 u. englische Kinder-
 wagen, großer Vor-
 rath in Hufeisen,
 Plumentische, Reis-
 körben, viereckige wie
 ovale Arbeits- und
 Notenzänder, Puppen-
 wagen, Papier-
 körbe, Kleider-
 guren, Kinderstühl,
 Strandkörbe, Waschkörbe alle Sorten, Bambus-Röh-
 rische, Waschkübel, Markt- u. Damenkörbe, Blumen-
 Körben, Wand-, Messer- und Schließkörbe, Blumen-
 tische mit Springbrunnen. Alles unter Fabrik-Preisen.
 Nur bis 1. April: Wiesbaden, Goldgasse 5.
Johann Mahr.
 5736

Hilfe
 in langwierigen Krankheiten, wo nirgend Hilfe gefunden
 wurde. Magen-, Darm-, Leberleiden; Krankheiten der Lunge,
 tuberkulöse Lungenschwindsucht bis zum letzten Stadium;
 Sicht; Krankheiten der Jungfrauen u. Frauen; Beschwerden
 der Gravidität; Strophulose; Tuberkulose; engl. Krankheit;
 abgesehne Glieder; Reuchhusten; Folgen der Influenza; Folgen
 körperlicher Verletzungen; Epilepsie; Krämpfe; Hysterie;
 Hypochondrie; Nervosität; Bettlägeri u. s. w. — Werktags
 Vorm. 10-12 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr Geisbergstraße 23.
 6125 **Wolke.**

Ziehung 8., 9. u. 10. März.

Gew. im Werthe:	Grosse
1 à 50,000 Mk.	Meininger Lotterie.
1 à 10,000 "	Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.
1 à 5,000 "	Porto und Liste 20 Pf. Ferner empfehle:
1 à 3,000 "	Rothe Kreuz - Loose
1 à 2,000 "	à 3 Mk., 1/2, 1 Mk.
3 à 1,000 "	Porto und Liste 30 Pf. extra versendet
10 à 500 "	Bankhaus J. Scholl,
	Berlin-Niederschönhausen. 1908b

u. s. w. u. s. w.

Mineral-Bäder
 liefert unter reellster Bedienung und reinem Mineralwasser nach
 jeder Wohnung 5744
C. Kirchner, Wellrichstraße 27,
 der Bäder des Bäder-Brunnen.

Ach! Das Leben, wie ermüdend, welch eine Last!
 So viel Arbeit des Geistes, so wenig Ruhe. Wenig?
 Keine, scheint es ihm.
 (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.
 — **Wiesbadener Männer-Gesang-Verein.** Eine der
 amüsantesten und zugleich für das Ohr des Musikverständigen
 erfreuliche Veranstaltung bot der Männergesangverein am Samstags-
 tage bei seiner musikalischen Liedertafel im Casino-Saale. Dieselbe
 stand unter der Leitung des Herrn Berlet als Vereinsdirigent,
 und als Solozusammensetzung der Chorleistungen muß der Vortrag der
 prächtigen Composition „Die Raieinacht“ von Abt bezeichnet
 werden. Der herzerfreuliche aller poetischen Vorträge aber war
 der des Herrn Fr. Vossong. Derselbe spielte mit bestem Humor
 auf einheimische Verhältnisse an und seine Auslassungen über
 „Die Birreche im Himmel“ und „Rei Wiesbade“ enthusiastisch
 geradezu das Publikum. Auch die effectvolle Wiedergabe der
 komischen Operette „Incognito“ oder „Fürst wider Willen“ von
 Hermann Ripper mußte jedem gefallen, da hier vorzügliche
 Kräfte mitwirkten und schon der gelungene Text und die ergöh-
 lichen Situationen ungetrübte Heiterkeit weckten; Anstand und
 gute Sitte wurden dabei in keiner Weise verletzt. Die prächtige
 Rolle des Bürgermeisters führte Herr Wilt. Stiller wirkungs-
 voll durch, wohingegen der Zimmergeselle durch Herrn Louis
 Eberhardi sehr gut vertreten war. Als Fürst ernannte Herr
 Martin Alter die verdiente Anerkennung und der Hofrath von
 Schwalbenschweif wurde durch Herrn Ernst Müller ergöhlich
 wiedergegeben. Auch unter den übrigen Vortragsummern des
 reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms, dessen Durch-
 führung bis weit über die Mitternachtsstunde hinaus dauerte,

Frischen
Waldmeister
 und
Orangen
 empfiehlt 462?
Jean Marquart,
 Morisstr. 16.

Feinste Süßrahmbutter à Pfund
 1 Mt. 30 Pf.
 sowie
Natur-Landbutter à Pfund
 1,15 Mt
 tägl. frische empfiehlt
Die Filiale
G. Wienert Nachf., R. Schrader
 Wiesbaden, Marktstraße 23. 3994

Uhren-Depot
Heinr. Schütz,
 Bahnhofstraße 6, Hinterh. 1 St.
 Neubau J. G. Adrian.
 Lager aller Arten Uhren, Ketten etc. etc.
 Reparatur-Werkstätte. 3113

Jeder Tourist
Jeder Soldat
 brauche und versuche
Schneible's Crème
 das beste Mittel gegen
Wundwerden der Füße,
Auffspringen der Haut etc.
 in Dosen à 25 und 50 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei
 A. Cratz, Langgasse, E. Moebus, Taunusstraße, A. Berling,
 Burgstraße, Hoh. Wm. Birk, Adelshaldstraße, Hoh. W. Daub,
 Saalgasse, H. Burkhard, Sedanstraße 1, N. Siaz (vorm.
 E. Franke), Friedrichstraße 47, M. Rosenbaum, Apotheker,
 Marktstr. 23. — J. Scherer, Oestrich a. Rh., Carl Krämer,
 Biebrich a. Rh., Andr. Gellweiler, Winkel a. Rh., M. Nass,
 Eitville, Carl Krämer, Geisenheim, A. Gattung II.,
 Nieder-Walluf.
 Verkaufsstellen in Wiesbaden und Umgegend
 errichtet. 1385b
Caspar Schneible,
Mainz.

Spenglerei und Installation.
 Closet-Anlagen, Bade-Anlagen, Warm- u. Kaltwasser-
 Anlagen, Gasleitungen, Heizungen, sowie alle Spengler-
 arbeiten, Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt
 von 3205
Morisstr. 24, Alfred Gottschalk, Morisstr. 24,
 Spengler und Installateur.
 Bestellungen werden auch Kirchstraße 20, im Laden, angenommen.
Für Weinhändler, Destillateure und Küsel!
 Strohhüllen liefert besser und billiger wie jede Concurrenz
 Ad. Graf, Wellstraße 18,
 Strohhüllensfabrik. 5687

waren hoch erfreuliche Waden. So gestel die Bantomine an-
 mein und das Couplet der Herrn Földner und Theodor Sator
 „Das kommt nur auf die Verpackung an“, ist mit lautem Bei-
 falle aufgenommen worden. Kaum minder dankbar wurden die
 Couplet-Vorträge der Herrn Wilt. Lehmann und Conrad auf-
 genommen und es bleibt nur zu rügen, daß man des Guten zu
 viel geboten. Doch „wer Vieles bringt, wird jedem etwas
 bringen“.

— **Männer-Gesang-Verein „Concordia“.** Sonntag,
 den 4. März, im Casino-Saale Liedertafel unter gütiger Mit-
 wirkung des Herrn Franz Bethge, Königl. Hofkapellmeister.
 Leitung: Herr Musikdirektor W. Wein s. Der Chor eröffnete
 das abwechselungsreiche und geschickt zusammengestellte Pro-
 gramm durch den Vortrag des gehaltvollen Liedes: „Frühling“
 von Rheinberger, in dem bei sonst vorzüglicher Ausführung
 das allegro con moto dem Sinne des Textes entsprechend
 etwas beschleunigter genommen werden durfte. Wenn sich auch
 in dem „Stückbrief“ von Rücken geringe Intonationschwankun-
 gen bemerkbar machten, und der Tenor bezüglich der Stimmen-
 ausgleichung sich nicht immer auf gleicher Höhe mit den übrigen
 Stimmen befand, so zeugten doch sämtliche Chorleistungen
 von einer stetigen Vorbereitung eines in jeder Hinsicht wohl-
 geübten Materials unter der Hand einer erfahrenen zielbe-
 wußten Leitung. Alle Darbietungen wurden von dem sehr
 zahlreich erschienenen Publikum mit lebhaftem, wohlbedienten
 Beifall gelobt. — Das von Herrn Wächter recht geschmackvoll
 vortragene Lied für Bass: „Sonst nichts!“ von Suppé, sowie
 die komischen Vorträge des Herrn Hahler wurden sehr bei-
 fällig aufgenommen. Herr Bethge wußte sogar, dem Charakter
 des Abends Rechnung tragend, die edle Geige in den Dienst
 des Humors zu stellen. Seine wahrhaft virtuös executirten
 „Alla potrita“, Reminiscenz von Pablo de Sarasate, sowie
 mehrere Zugaben veranlaßten zu stürmischem Applaus und
 wiederholten Hervorrufen.